

Schwerpunkt Coronavirus in Liechtenstein

1949 und älter Impfanmeldung für weitere Jahrgänge

VADUZ Nachdem sich in Liechtenstein bislang Personen mit Jahrgang 1947 und älter impfen lassen können, stehen ab übernächster Woche auch für Personen mit Jahrgang 1948 und 1949 Impfungen zur Verfügung. Telefonische Anmeldungen für die Impfungen auf dem Spoerry-Areal in Vaduz sind gemäss Gesundheitsministerium ab Donnerstag bei der Hotline in der jeweiligen Wohngemeinde möglich. Bislang konnten Impftermine für Personen mit Jahrgang 1947 und älter vereinbart werden. Aufgrund der erfolgten Impfstofflieferungen und der bisherigen Anmeldungen stehen ab übernächster Woche Impfungen zusätzlich für die Jahrgänge 1948 und 1949 zur Verfügung, wie das Ministerium für Gesellschaft am Mittwoch mitteilte. Alle Personen mit Jahrgang 1948 und 1949 würden ein persönliches Schreiben mit dem Impfauftrag erhalten. Die Anmeldung von Personen mit Jahrgang 1947 und älter sei auch weiterhin möglich. Die Telefonnummern sind während der Öffnungszeiten der jeweiligen Gemeindeverwaltungen bedient. Die Impfung erfolgt in den Oberarm. Es wird daher darum gebeten, dass für die Impfung Kleidung gewählt wird, die dies zulässt, also beispielsweise ein Kurzarm-Shirt unter Jacke oder Mantel. Für die Impfung muss ein Personalausweis sowie das Impfbüchlein mitgebracht werden. Personen, die kein Impfbüchlein haben oder dieses nicht finden, können bei der jeweiligen Wohngemeinde ein neues beziehen. (red/ikr)

Situationsbericht Ein weiterer Coronafall gemeldet

VADUZ Innerhalb eines Tages wurde eine weitere Person, die in Liechtenstein wohnt, positiv auf das Coronavirus getestet. Das teilte die Regierung am Mittwoch mit. Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 3,3 neue Fälle pro Tag gemeldet. Die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie beläuft sich mittlerweile auf 2616 laborbestätigte Infektionen. Davon haben 2525 Personen die Infektion überstanden. Insgesamt traten bislang 56 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Aktiv infiziert sind demnach aktuell 35 Personen, davon befand sich Stand Dienstagabend keine im Spital. 68 Personen befanden sich in Quarantäne, weil sie im Kontakt zu einem Infizierten gestanden sind. (red/ikr)

Infektionsgeschehen blieb stabil

Wochenüberblick Trotz einer Häufung zum Wochenende - die sich auf einen Ausbruch zurückführen lässt - zeigen die Infektionszahlen derzeit ein stabiles Bild. Auch die Positivrate der Coronatests ist vergangene Woche nur leicht angestiegen.

VON DAVID SELE

Vergangene Woche haben sich etwas mehr Einwohner Liechtensteins auf das Coronavirus testen lassen als in der Woche zuvor. Vom 8. bis zum 14. März wurden 888 Coronatests durchgeführt, wie aus den Zahlen des Amtes für Statistik hervorgeht. Darin enthalten sind auch die wöchentlich rund 240 Tests am Personal in der Alterspflege. Die restlichen Tests entfallen auf Personen mit coronatypischen Symptomen einerseits und andererseits auf symptomlose Personen, die sich auf eigene Kosten testen lassen wollten. Ebenfalls enthalten sind symptomlose Kontaktpersonen von Infizierten, die sich mit der mutierten Coronavariante angesteckt haben. Derzeit plant Liechtensteins Regierung die Tests stark auszuweiten. So sollen weitere Lockerungen der Coronamassnahmen begleitet werden.

Die Zahl der positiv Getesteten ist im Verhältnis zu den Tests stärker gestiegen. Insgesamt sind in der vergangenen Woche 20 Tests positiv ausgefallen, was einer Positivrate von 2,25 Prozent entspricht. In der Vorwoche lag die Positivrate bei knapp 2 Prozent. Nach dem klaren Rückgang in der Vorwoche ist die Positivrate somit wieder etwas angestiegen. Sie liegt aber weiterhin deutlich unter der kritischen Marke von 5 Prozent. Nach einer Faustregel der WHO weist eine Positivrate von mehr als 5 Prozent darauf hin, dass das Infektionsgeschehen nicht unter Kontrolle ist - also durch die Testungen nicht ausreichend abgebildet wird.

Häufung am 13. März

Die leicht rückläufige Tendenz der Infektionszahlen hat sich in der vergangenen Woche zunächst fortgesetzt. Am 13. März konnte jedoch ein Ausbruch festgestellt werden, der die in der Statistik abgebildete Inzidenz deutlich erhöhte. So wurden innert eines Tages 10 neue Fälle gemeldet, was der Tageshöchstwert seit dem 2. Februar darstellt. Augenscheinlich ist dieser Ausbruch nun jedoch mehr oder weniger unter Kontrolle. So sind in den folgenden Tagen wieder vergleichsweise tiefe Infektionszahlen gemeldet worden. Der 7-Tage-Durchschnitt belief sich per 16. März auf durchschnittlich 3,3 Neuinfektio-

Coronamutationen

Anteil der Varianten am Infektionsgeschehen

Zeitraum	Fälle	Mutationen	Anteil
3. Januar - 9. Januar	118	0	0 %
10. Januar - 16. Januar	49	3	6,1 %
17. Januar - 23. Januar	56	12	21,4 %
24. Januar - 30. Januar	52	11	21,2 %
31. Januar - 6. Februar	25	4	16,0 %
7. Februar - 13. Februar	16	2	12,5 %
14. Februar - 20. Februar	6	1	16,7 %
21. Februar - 27. Februar	20	13	65,0 %
28. Februar - 6. März	24	15	62,5 %
7. März - 13. März	16	14	87,5 %

«Britische» und «südafrikanische» Variante zusammengefasst. Quelle: Regierung

Coronatests in Liechtenstein

An Einwohnern Liechtensteins durchgeführte Tests

Zeitraum	negativ	positiv	Positivrate
2. November - 8. November	833	202	19,5 %
9. November - 15. November	639	188	22,7 %
16. November - 22. November	713	167	19,0 %
23. November - 29. November	678	119	14,9 %
30. November - 6. Dezember	662	127	16,1 %
7. Dezember - 13. Dezember	705	170	19,4 %
14. Dezember - 20. Dezember	1063	218	17,0 %
21. Dezember - 27. Dezember	1031	256	19,9 %
28. Dezember - 3. Januar	723	186	20,5 %
4. Januar - 10. Januar	697	122	14,9 %
11. Januar - 17. Januar	680	50	6,8 %
18. Januar - 24. Januar	720	63	8,0 %
25. Januar - 31. Januar	824	43	5,0 %
1. Februar - 7. Februar	719	29	3,9 %
8. Februar - 14. Februar	869	14	1,6 %
15. Februar - 21. Februar	700	11	1,6 %
22. Februar - 28. Februar	783	26	3,2 %
1. März - 7. März	796	16	2,0 %
8. März - 14. März	868	20	2,3 %

Quelle: Amt für Statistik

nen pro Tag. Sieben Tage zuvor lag dieser Wert bei 2,4 Fällen pro Tag. «Leider mussten wir immer wieder feststellen, dass Personen mit Symptomen sich nicht testen lassen und ihre gewohnten Sozialkontakte weiter wahrnehmen. Das führt dann zu einer weiten Verbreitung des Virus, besonders wenn die Personen mit der wesentlich leichter übertragbaren britischen Mutation des Virus infiziert sind. Die Tests all dieser vielen Kontaktpersonen sind dann sehr aufwendig und diesen Aufwand zur Unterbrechung der Ansteckungsketten können wir nur leis-

ten, solange die Fallzahlen gering sind», sagt Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini auf Nachfrage. Er verweist dabei auch auf die Entwicklung im Dezember. «Innerhalb von wenigen Tagen sind die Fallzahlen derart explodiert, dass wir strenge Massnahmen ergreifen mussten. Damals war die britische Mutation noch nicht im Spiel, jetzt ist sie dominant. Daher müssen wir bei weiteren Lockerungen sehr vorsichtig sein. Der Anteil der «britischen» Coronavariante B.1.1.7 hat sich in der vergangenen Woche nochmals erhöht.

Zwischen dem 7. und dem 13. März sind insgesamt 16 neue Coronafälle gemeldet worden. Dabei handelte es sich in 14 Fällen um Infektionen mit der «britischen» Variante. Die genaue Erhebung dieser Zahlen ist möglich, weil in Liechtenstein jede einzelne positive Coronaprobe auch auf das Vorliegen einer der gängigen Varianten überprüft wird. Das geschieht mit einem speziellen PCR-Test des Labors Risch. Der Anteil der «britischen» Variante am Infektionsgeschehen in Liechtenstein machte somit 88 Prozent aus. Damit ist B.1.1.7 klar die dominierende in der Region, wobei die Fallzahlen insgesamt nach wie vor tief sind.

Ein weiterer Todesfall, grösster Impf-Brocken steht bevor

Vergangenes Wochenende verzeichnete Liechtenstein einen weiteren Todesfall im Zusammenhang mit einer Covid-19-Erkrankung. Insgesamt sind damit bislang 56 Personen verstorben. Die Zahl der Hospitalisierten zeigte vergangene Woche unterdessen eine erfreuliche Entwicklung: Am 10. März musste erstmals seit dem 8. Oktober 2020 kein Corona-Patient aus Liechtenstein im Spital behandelt werden. Dieser Zustand hielt vier Tage an. Am 14. März waren zwei und am 15. März eine hospitalisierte Person gemeldet. Per 16. März wiederum keine.

Unterdessen steuert die Impfkampagne langsam aber sicher auf die finale und gleichzeitig längste Phase zu: Vergangene Woche wurden 648 weitere Impfdosen verabreicht. Insgesamt sind bis zum 12. März 3766 Corona-Impfungen gespritzt worden. 821 Personen haben bereits beide nötigen Impfdosen erhalten. 2124 Personen sind einmal geimpft. 2160 Impftermine sind bereits vereinbart worden, wurden aber noch nicht durchgeführt. Seit Mittwoch können sich alle Personen mit Jahrgang 1949 und älter zur Impfung anmelden. In der Folge werden die Jahrgänge 1950 und 1951 die letzten sein, die demnächst per Brief zur Anmeldung eingeladen werden. Danach folgt - voraussichtlich ab Ende März - die Anmeldung über eine Onlineplattform, die der gesamten Bevölkerung zur Verfügung steht. Weiterhin priorisiert werden dabei jedoch Personen mit entsprechenden Vorerkrankungen. Diese müssen dies mit einem ärztlichen Attest belegen.

ANZEIGE



#HebenSorg www.hebensorg.li



**Gründlich
Hände waschen**



**Hände schütteln
vermeiden**



**In die Armbeuge
husten und niesen**



**Abstand
halten**



**Masken im ÖV
und in öffentlich
zugänglichen
Gebäuden**



**Symptome?
Zuhause bleiben,
Hotline anrufen
+423 235 45 32**

